

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 44

Artikel: An die Sonne im Herbst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die Sonne im Herbst.

Ach auch einmal wieder,
Lieber Sonnenstrahl,
Komm zu uns hernieder
In dies Jammerthal!

Die Natur will sterben;
Blumen welken hin,
Bäume sich entfärben
Und der Wiesen Grün:

Durch die Wälder hallen
Keine Lieder mehr;
Dürre Flätter wallen
Nur im Wind daher.

Und am kahlen Zweige
Hängen Tröpfgen kalt —
Liebe Sonne zeige
Dich auch wieder bald!

Wenn dein Himmel lächelt,
Hebt sich die Natur;
Neues Leben fächelt
Ueber Wald und Flur.

Und wir athmen freyer,
Zeugen leichtes Blut,
Lieben wahrer, treuer,
Handeln brav und gut.

Auflösung des letzten Räthfels. Das weggelasste Räthfel.

Neues Räthfel.

In meinem Leben bleib' ich still,
Man mag mich prügeln wie man will,
Doch nach dem Tode prügle mich,
So sieh, ich schreie fürchterlich.
Da würgen sich die Nationen,
Die Fürsten heben auf den Thronen.
Und hat die Wuth nun ausgetobt,
So wird dann endlich Gott gelobt.